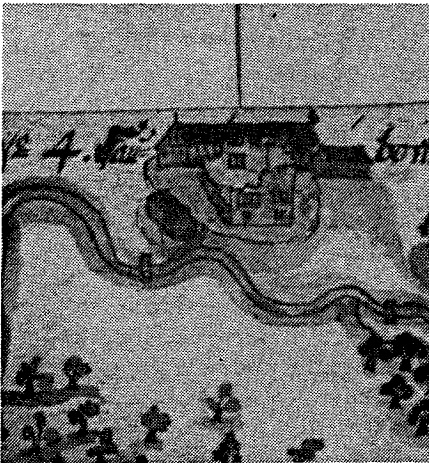


## Haus Rutenborn

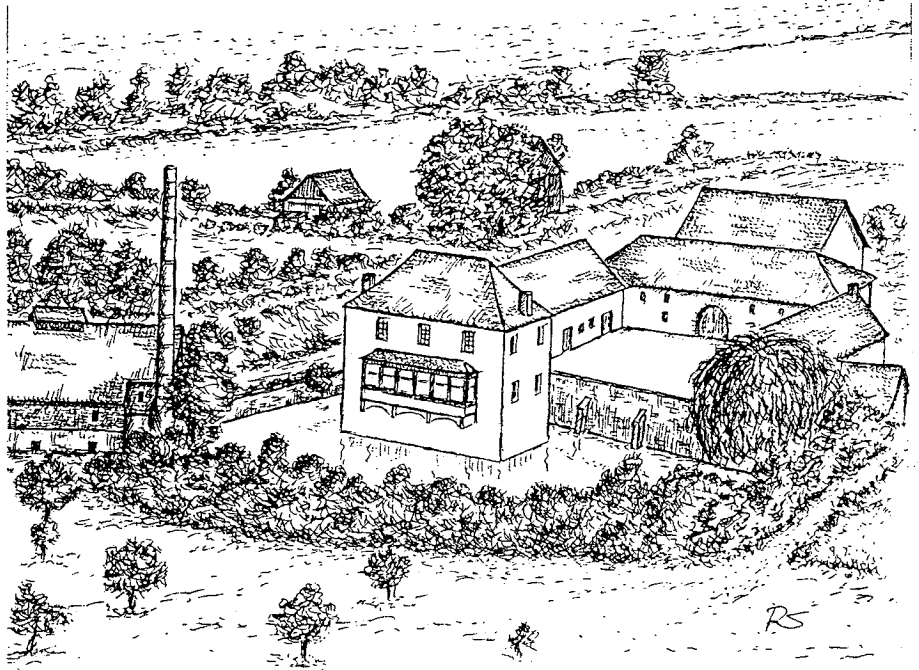
Am westlichen Ortsrand von Geisecke, inmitten von Feldern, auf der Terrasse über der Ruhraue, liegt die alte Wasserburg Haus Rutenborn. Ein quellreicher Fleck ist dieser Ort, wie der Name schon sagt. Unter jeder Rute - jedem Schilfrohr, liegt hier ein Born - eine Quelle.

Einst lebten hier die Herren von Rutenborn oder Rudenbüren, die sich wohl nach diesem Platz benannten. Bis 1580 gehörte das Rittergut der Familie von Lappe zu Ruhr, später den Herrn von Delwig. Durch Heirat fiel Rutenborn im 18. Jahrhundert an die von Droste zu Erwitte. Bei der Zwangsversteigerung im Jahre 1805 erwarben die Freiherren von Fürstenberg den Rittersitz, der ihnen noch heute gehört.

Kriegswirren hat Rutenborn nicht immer heil überstanden. Im Jahre 1723 sehen wir Burg Rutenborn als Ruine.



Seit 1850 saß die Familie Drüfel als Pächter auf Rutenborn. Neben der Landwirtschaft errichteten sie an Stelle der alten Wassermühle, die aus der Gräfte des Schlosses gespeist wurde, eine Kornbrennerei, die bis etwa 1970 den noch manchem Schwerter



bekanntem "Schloßhaus Kornbrand" herstellte. Rund 120 Jahre haben Drüfels Haus Rutenborn bewirtschaftet. Seit 1970 sitzt auf Rutenborn die Familie Schulte.

Haus Rutenborn ist heute ein rein landwirtschaftlicher Betrieb und nicht zu besichtigen. Der Zutritt, sowie

Fotografieren ist nicht gestattet. Wir bitten die Hinweisschilder zu beachten.

Wir danken der Fürstenbergischen Zentralverwaltung und der Familie Schulte für die Fotograferlaubnis, sowie der Familie Drüfel für ihre freundliche Unterstützung. (RS)

